

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
Einleitung: Umweltflüchtlinge?	31
Erster Teil: Das Phänomen der „Umweltflüchtlinge“	39
1. Kapitel: Die Entwicklung der Diskussion über umweltbedingte Personenbewegungen	39
A. Die 1920er bis 1960er Jahre: Entstehung des kodifizierten Internationalen Flüchtlingsrechts	41
B. Die 1970er und 1980er Jahre: Erste Aufmerksamkeit für „Umweltflüchtlinge“	46
C. Die 1990er Jahre: Problematisierung des Phänomens	49
D. Die 2000er Jahre: Konkretisierung von umweltbedingten Personenbewegungen	56
E. Die 2010er Jahre: Erarbeitung von Lösungsansätzen	63
F. Schlussfolgerung zur Entwicklung der Diskussion	74
2. Kapitel: Die Bestimmung umweltbedingter Personenbewegungen	75
A. Die Begriffsbestimmungen umweltbedingter Personenbewegungen	76
I. Die ersten Definitionen von „Umweltflüchtlingen“	76
1. Die Definitionen	76
a) Die Definition von El-Hinnawi	77
b) Die Definition von Jacobsen	77
c) Die Definition von Myers	77
d) Die Definition des Internationalen Symposiums von UNHCR, IOM und RPG	78
2. Untersuchung der Definitionen	79
a) Die Ursachen der Abwanderung in den Definitionen	79
aa) Umweltveränderungen als Ursache der Abwanderung	79
bb) Unterscheidung von natürlichen und menschenverursachten Umweltveränderungen	80
cc) Kritik an den Definitionen wegen der Ursachen	81
b) Die Motivation der Abwanderung in den Definitionen	83

aa) Die Notwendigkeit der Abwanderung	83
bb) Kritik an den Definitionen wegen der Motivation der Abwanderung	84
c) Der Grenzübertritt bei der Abwanderung in den Definitionen	85
d) Die zeitliche Dauer der Abwesenheit in den Definitionen	86
3. Fazit zu den ersten Definitionen von „Umweltflüchtlingen“	87
II. Die jüngeren Entwicklungen bei der Begriffsbestimmung	88
1. Die Differenzierung von Kategorien umweltbedingter Personenbewegungen	88
a) Die Kategorien von Renaud, Bogardi, Dun und Warner	89
b) Die Kategorien von Dun, Gemeinne und Stojanov	90
c) Die Kategorien von Grote	92
2. Untersuchung der Kategorien	92
a) Die Ursachen der Abwanderung in den Kategorien	93
aa) Umweltveränderungen als Ursache der Abwanderung	93
bb) Unterscheidung von natürlichen und menschenverursachten Umweltveränderungen	93
cc) Umgang mit der Kritik an den Definitionen – Umweltfaktoren als „ <i>main reason</i> “	94
b) Die Motivation der Abwanderung in den Kategorien	95
c) Der Grenzübertritt bei der Abwanderung in den Kategorien	96
d) Die zeitliche Dauer der Abwesenheit in den Kategorien	96
3. Fazit zu den Entwicklungen der Begriffsbestimmung	97
III. Die Bezeichnungen des Phänomens bei der Bestimmung der betroffenen Personen	98
IV. Schlussfolgerung zur Begriffsbestimmung umweltbedingter Personenbewegungen	99
B. Die Elemente umweltbedingter Personenbewegungen	100
I. Die Ursachen der Abwanderung	100
1. Umweltveränderungen als Ursache für Abwanderungen	101
a) Umweltveränderungen als alleinige Ursache der Abwanderung	102
aa) Maximalistischer Ansatz	103
bb) Minimalistischer Ansatz	104

cc)	Diskussion des maximalistischen und des minimalistischen Ansatzes	104
b)	Umweltveränderungen als Hauptursache der Abwanderung	109
aa)	Ablehnung einer Konzeptualisierung von Umweltveränderungen als Hauptursache der Abwanderung	110
bb)	Voraussetzung der Umweltveränderungen als Hauptursache der Abwanderung	112
cc)	Diskussion von Umweltveränderungen als Hauptursache der Abwanderung	114
c)	Beurteilung der Umweltveränderungen als eine Ursache der Abwanderung	115
d)	Fazit zu Umweltveränderungen als Ursache für Abwanderungen	117
2.	Die Auswirkungen des Klimawandels als Ursache für Personenbewegungen	117
a)	Beschränkung der Ursachen auf die Auswirkungen des Klimawandels	118
aa)	Der Klimawandel und seine Auswirkungen als Ursache der Abwanderung	119
bb)	Definitionen von „Klimaflüchtlingen“	122
b)	Diskussion der Beschränkung der Ursachen auf die Auswirkungen des Klimawandels	123
c)	Fazit zu den Auswirkungen des Klimawandels als Ursache für Personenbewegungen	128
3.	Umweltbedingte Ursachen von Personenbewegungen	129
a)	Unterscheidung in „natürliche“ und „von Menschen geschaffene“ Ursachen	130
aa)	„Natürliche“ Ursachen der Abwanderung	131
bb)	„Von Menschen geschaffene“ Ursachen der Abwanderung	133
b)	Unterscheidung der Ursachen in verschiedene Szenarien	137
c)	Diskussion der bisherigen Unterscheidungen umweltbedingter Ursachen	140
aa)	Kritik an der Unterscheidung in „natürliche“ und „von Menschen geschaffene“ Ursachen	142
bb)	Kritik an der bisherigen Unterscheidung der Ursachen in verschiedene Szenarien	145
cc)	Fazit zu den bisherigen Unterscheidungen umweltbedingter Ursachen	146

d) Differenzierungsmodell umweltbedingter Ursachen für die Abwanderung	147
aa) Die Umweltveränderungen unmittelbar als Ursache der Abwanderung	148
bb) Das zum Klimawandel beitragende Verhalten	148
cc) Die Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	150
dd) Das menschliche Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	152
ee) Nichtberücksichtigung bestimmter Situationen umweltbedingter Ursachen	153
(1) Konflikte wegen mangelnder Naturressourcen	154
(2) Umsiedlungsprojekte für die geplante Landnutzung	155
(3) Industrielle Unfälle und der Abbau von Naturressourcen	155
e) Ergebnis zu den umweltbedingten Ursachen von Personenbewegungen	155
4. Schlussfolgerung zu den Ursachen der Abwanderung	156
II. Die Motivation der Abwanderung	157
1. Die Motivation bei umweltbedingten Personenbewegungen	157
a) Die Unterscheidung der Motivation in freiwillige und notwendige Abwanderung	157
b) Die Motivation bei Abwanderungen aufgrund umweltbedingter Ursachen	159
c) Die Unterscheidung der Motivation in mehr als zwei Kategorien	164
d) Fazit zur Motivation bei umweltbedingten Personenbewegungen	165
2. Die Motivation in der Auseinandersetzung mit den rechtlichen Schutzmöglichkeiten	165
a) Beschränkung auf die notwendige Abwanderung	166
b) Keine Festlegung bezüglich der vorliegenden Motivation	167
c) Berücksichtigung von freiwilliger und notwendiger Abwanderung	168
d) Diskussion der für die Auseinandersetzung mit dem Schutz erforderlichen Motivation	170
aa) Beschränkung der Motivation bei Beurteilung des bestehenden Schutzes	171
bb) Umfassender Ansatz bei Ausarbeitung eines zukünftigen Schutzes	173

cc) Fazit zu der für die Auseinandersetzung mit dem Schutz erforderlichen Motivation	174
3. Die Beurteilung der notwendigen Abwanderung	175
a) Der Vorschlag von Renaud, Bogardi, Dun und Warner	176
b) Der Vorschlag von Ammer, Nowak, Stadlmayr und Hafner	177
c) Der Vorschlag von Kälin	178
d) Diskussion der Vorschläge für die Beurteilung der notwendigen Abwanderung	180
4. Schlussfolgerung zur Motivation bei umweltbedingten Personenbewegungen	184
III. Interne und grenzüberschreitende Abwanderung	185
1. Die Grenzüberschreitung bei umweltbedingten Personen- bewegungen	185
2. Die Grenzüberschreitung in der Auseinandersetzung mit den rechtlichen Schutzmöglichkeiten	187
a) Getrennte Berücksichtigung interner und grenzüber- schreitender Abwanderung	188
b) Gemeinsame Berücksichtigung interner und grenzüber- schreitender Abwanderung	189
c) Beschränkung auf die grenzüberschreitende Abwanderung	190
d) Diskussion der für die Auseinandersetzung mit dem Schutz erforderlichen Grenzüberschreitung	190
aa) Die Grenzüberschreitung bei Beurteilung des bestehenden Schutzes	191
bb) Die Grenzüberschreitung bei Ausarbeitung eines zukünftigen Schutzes	193
cc) Fazit zu der für die Auseinandersetzung mit dem Schutz erforderlichen Grenzüberschreitung	194
3. Schlussfolgerung zur Grenzüberschreitung bei umwelt- bedingten Personenbewegungen	194
IV. Die zeitliche Dauer der Abwanderung	195
1. Die zeitliche Dauer der Abwesenheit bei umweltbedingten Personenbewegungen	195
2. Die zeitliche Dauer der Abwesenheit in der Auseinander- setzung mit den rechtlichen Schutzmöglichkeiten	197
3. Schlussfolgerung zur zeitlichen Dauer der Abwesenheit bei umweltbedingten Personenbewegungen	198
V. Die Terminologie des Phänomens	198
1. „ <i>Environmental refugees</i> “ – „ <i>climate refugees</i> “ bzw. „Umweltflüchtlinge“ – „Klimaflüchtlinge“	200

a) Hintergrund der Bezeichnung als „ <i>environmental refugees</i> “ – „ <i>climate refugees</i> “	201
b) Ablehnung der Bezeichnung als „ <i>environmental refugees</i> “ – „ <i>climate refugees</i> “	203
c) Befürwortung der Bezeichnung als „ <i>environmental refugees</i> “ – „ <i>climate refugees</i> “	206
2. „ <i>Environmentally displaced persons</i> “ bzw. „Umweltvertriebene“	208
3. „ <i>Environmental migrants</i> “ bzw. „Umweltmigranten“	210
4. Diskussion der Terminologie	211
5. Schlussfolgerung zur Terminologie des Phänomens	215
C. Umweltbedingte Personenbewegungen für die Untersuchung des bestehenden Schutzes im Internationalen Flüchtlingsrecht	216
Zweiter Teil: Schutzmechanismen im Internationalen Flüchtlingsrecht	218
1. Kapitel: Der Schutz bei grenzüberschreitender Abwanderung als Flüchtlinge	218
A. Globaler Schutz: Die Genfer Flüchtlingskonvention und das Protokoll	220
I. Die Flüchtlingsdefinition in der GFK	222
II. Die Auslegung der Flüchtlingsdefinition in der GFK	223
1. Grundsätze zur Auslegung der GFK	224
2. Überblick über die bisherige Auslegung in Bezug auf umweltbedingte Personenbewegungen	227
a) Das Vorgehen in der Rechtsprechung	227
b) Das Vorgehen des UNHCR	230
c) Das Vorgehen in der Literatur	233
3. Die Voraussetzungen der Flüchtlingsdefinition bei umweltbedingten Personenbewegungen	235
a) Die begründete Furcht	236
aa) Die Voraussetzung der begründeten Furcht	236
(1) Kriterien der begründeten Furcht	237
(a) Subjektiv-objektiver Ansatz: Die Furcht als subjektives Angstempfinden	237
(b) Objektiver Ansatz: Die Furcht als aktuelles Verfolgungsrisiko	238
(c) Diskussion der Kriterien der begründeten Furcht	239

(2) Verfolgungsprognose	242
bb) Die begründete Furcht bei umweltbedingten Personenbewegungen	245
(1) Der subjektiv-objektive Ansatz: Beurteilung in der Rechtsprechung des RRTA	245
(2) Der subjektiv-objektive Ansatz: Vorgehen und Verständnis des UNHCR	248
(3) Der subjektiv-objektive Ansatz: Vorgehen und Verständnis in der Literatur	249
(4) Der objektive Ansatz: Vorgehen in der Recht- sprechung der RSAA NZ	250
(5) Diskussion der begründeten Furcht bei umwelt- bedingten Personenbewegungen	251
cc) Schlussfolgerung zur begründeten Furcht bei umwelt- bedingten Personenbewegungen	253
b) Die Verfolgung	254
aa) Die Voraussetzung der Verfolgung	254
(1) Schwerwiegende Verletzung von Menschen- rechten	258
(a) Zink: Verfolgung als Verletzung des Lebens und der Freiheit	258
(b) UNHCR: Keine Beschränkung auf die Verletzung bestimmter Menschenrechte	259
(c) Hathaway: Beurteilung der Verfolgung nach einem hierarchischen Modell	260
(d) Rechtsprechung: Vorliegen einer ernsthaften Verletzung	262
(e) Jüngere Literatur: Zweistufige Prüfung	264
(f) Regionaler Ansatz: Die Verfolgung in der EU-Qualifikationsrichtlinie	265
(g) Diskussion der Ansätze zur Beurteilung des Vorliegens einer Verfolgung	267
(2) Urheber der Verfolgung – Verfolgungsakteure	271
bb) Das Vorliegen einer begründeten Furcht vor Ver- folgung bei umweltbedingten Personenbewegungen	272
(1) Verfolgung durch Umweltveränderungen	273
(a) Ablehnung der Verfolgungsvoraussetzung bei Umweltveränderungen	274
(aa) Ablehnung aufgrund eines fehlenden Verhaltens eines Akteurs	276

(bb) Ablehnung aufgrund einer fehlenden Diskriminierung	279
(cc) Ablehnung aufgrund einer fehlenden Intention	281
(dd) Ablehnung aufgrund der Entstehungsgeschichte der GFK	282
(b) Annahme der Verfolgungsvoraussetzung bei Umweltveränderungen	283
(c) Diskussion der Verfolgung durch Umweltveränderungen	284
(aa) Das fehlende Verhalten eines Akteurs bei Umweltveränderungen	285
(i) Das Beispiel des Tsunamis 2004	286
(ii) Das Beispiel der „ <i>sinking island states</i> “	287
(iii) Fazit zum fehlenden Verhalten eines Akteurs bei Umweltveränderungen	291
(bb) Die fehlende Diskriminierung und fehlende Intention bei Umweltveränderungen	291
(cc) Die Berücksichtigung von „ <i>refugees from natural disasters</i> “ in der Entstehungsgeschichte der GFK	292
(d) Ergebnis zum Vorliegen der Verfolgung durch Umweltveränderungen	294
(2) Verfolgung durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	294
(a) Industriestaaten als Verfolgungsakteure	297
(aa) Ablehnung der Verfolgungsvoraussetzung bei Industriestaaten	298
(bb) Diskussion der Verfolgung durch die Industriestaaten	302
(b) Herkunftsstaaten als Verfolgungsakteure	304
(aa) Ablehnung der Verfolgungsvoraussetzung bei Herkunftsstaaten	305
(bb) Annahme der Verfolgungsvoraussetzung bei Herkunftsstaaten	305
(cc) Diskussion der Verfolgung durch die Herkunftsstaaten	306
(c) Ergebnis zum Vorliegen der Verfolgung durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	310

(3) Verfolgung durch die Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	311
(a) Staatliche Akteure des Herkunftsstaates – Das Beispiel der Marsch-Araber	313
(aa) Annahme der Verfolgungsvoraussetzung im Fall der Marsch-Araber	316
(bb) Diskussion der Verfolgungsvoraussetzung im Fall der Marsch-Araber	319
(b) Staatliche Akteure eines Drittstaates – Das Beispiel des Golfkrieges 1990-1991	321
(aa) Annahme der Verfolgungsvoraussetzung im ersten Golfkrieg	322
(bb) Diskussion der Verfolgungsvoraussetzung im ersten Golfkrieg	323
(c) Das Verhalten von nichtstaatlichen Akteuren	323
(d) Ergebnis zum Vorliegen der Verfolgung durch die Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	324
(4) Verfolgung durch menschliches Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	324
(a) Ablehnung der Verfolgungsvoraussetzung in der Rechtsprechung	325
(b) Äußerung von Bedenken durch den UNHCR	327
(c) Annahme der Verfolgungsvoraussetzung in der Literatur	327
(d) Diskussion der Verfolgung durch das Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	329
(aa) Das Beispiel der Dalit	330
(bb) Fazit zur Verfolgungsvoraussetzung im Fall der Dalit	331
(e) Ergebnis zum Vorliegen der Verfolgung durch menschliches Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	332
cc) Schlussfolgerung zum Vorliegen einer begründeten Furcht vor Verfolgung bei umweltbedingten Personenbewegungen	332
c) Die Konventionsmerkmale – Gründe für die Furcht vor Verfolgung	334

aa) Die Voraussetzung der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen der Konventionsmerkmale	335
(1) Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe	335
(a) Allgemeine Auslegungsgrundsätze für das Konventionsmerkmal	337
(b) Konkretisierung des Konventionsmerkmals	339
(aa) Ansatz eines geschützten Merkmales	339
(bb) Ansatz der sozialen Wahrnehmung	341
(cc) Alternative Anwendung der Ansätze	342
(dd) Kumulative Anwendung der Ansätze	343
(ee) Diskussion der Ansätze zur Konkretisierung des Konventionsmerkmals	344
(2) Rasse, Religion, Nationalität und politische Überzeugung	346
(3) Die kausale Verbindung der Furcht vor Verfolgung zu den Konventionsmerkmalen	348
(a) Intention der Verfolgungshandlung als Voraussetzung der Flüchtlingsdefinition	348
(aa) Subjektiver Ansatz	349
(bb) Objektiver Ansatz	350
(cc) Diskussion der Intention als Voraussetzung der kausalen Verbindung	352
(b) Anforderung an die kausale Verbindung bei mehreren Gründen für die Verfolgung	353
(aa) Wesentlicher Grund des Verfolgungsrisikos	354
(bb) Zentraler oder vorherrschender Grund des Verfolgungsrisikos	354
(cc) Beitragender Grund des Verfolgungsrisikos	355
(dd) Diskussion der Anforderungen an die Verbindung zwischen dem Verfolgungsrisiko und den Konventionsmerkmalen	355
(c) Die Besonderheit der Kausalität bei der Verfolgung durch nichtstaatliche Akteure	357
bb) Die Konventionsmerkmale bei umweltbedingten Personenbewegungen	358
(1) Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe	358

(a) Von Umweltveränderungen betroffene Personen als soziale Gruppe	359
(aa) Ablehnung wegen des fehlenden Vorliegens einer sozialen Gruppe	359
(bb) Ablehnung wegen des fehlenden Vorliegens einer kausalen Verbindung	361
(cc) Diskussion des Verfolgungsrisikos wegen der Zugehörigkeit zu den von Umweltveränderungen betroffenen Personen	363
(b) Personen ohne politische Macht ihre Umwelt zu schützen als soziale Gruppe	366
(aa) Annahme des Vorliegens einer bestimmten sozialen Gruppe	366
(bb) Ablehnung des Vorliegens einer bestimmten sozialen Gruppe	368
(cc) Diskussion des Verfolgungsrisikos wegen der Zugehörigkeit zu den Personen ohne politische Macht ihre Umwelt zu schützen	369
(2) Das Verfolgungsrisiko wegen der Konventionsmerkmale im Zusammenhang mit umweltbedingten Personenbewegungen	372
(3) Beurteilung der Konventionsmerkmale in den Fallbeispielen	374
(a) Das Beispiel der Marsch-Araber	374
(aa) Begründete Furcht vor Verfolgung wegen der Religion	377
(bb) Begründete Furcht vor Verfolgung wegen der politischen Überzeugung	377
(cc) Begründete Furcht vor Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe	378
(dd) Zwischenergebnis im Fall der Marsch-Araber	378
(b) Das Beispiel der Dalit	378
(aa) Begründete Furcht vor Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe	379
(bb) Zwischenergebnis im Fall der Dalit	380

cc) Schlussfolgerung zur begründeten Furcht vor Verfolgung wegen der Konventionsmerkmale bei umweltbedingten Personenbewegungen	380
d) Die Grenzüberschreitung	381
aa) Die Voraussetzung der Grenzüberschreitung	381
bb) Die Grenzüberschreitung bei umweltbedingten Personenbewegungen	384
(1) Beurteilung der Grenzüberschreitung bei umweltbedingten Personenbewegungen	384
(2) Beurteilung der Grenzüberschreitung in den Fallbeispielen	385
(a) Das Beispiel der Marsch-Araber	385
(b) Das Beispiel der Dalit	386
cc) Schlussfolgerung zur Grenzüberschreitung bei umweltbedingten Personenbewegungen	387
e) Die fehlende Schutzmöglichkeit	387
aa) Die Voraussetzung der fehlenden Schutzmöglichkeit	388
bb) Die fehlende Schutzmöglichkeit bei umweltbedingten Personenbewegungen	389
(1) Beurteilung der fehlenden Schutzmöglichkeit bei umweltbedingten Personenbewegungen	390
(a) Ablehnung der fehlenden Schutzmöglichkeit	390
(b) Annahme der fehlenden Schutzmöglichkeit	391
(c) Diskussion der fehlenden Schutzmöglichkeit bei umweltbedingten Personenbewegungen	392
(2) Beurteilung der fehlenden Schutzmöglichkeit in den Fallbeispielen	393
(a) Das Beispiel der Marsch-Araber	393
(b) Das Beispiel der Dalit	394
cc) Schlussfolgerung zur fehlenden Schutzmöglichkeit bei umweltbedingten Personenbewegungen	394
4. Fazit zur Auslegung der Flüchtlingsdefinition der GFK	395
III. Ergebnis zum Schutz nach der GFK und dem Protokoll	396
B. Regionaler Schutz: Die regionalen Instrumente zum Schutz von Flüchtlingen	399

I. Die Konvention zur Regelung der besonderen Aspekte der Flüchtlingsprobleme in Afrika	407
1. Die Flüchtlingsdefinitionen in der OAU-Konvention	409
2. Die Auslegung der Flüchtlingsdefinitionen in der OAU-Konvention	411
a) Die Voraussetzungen der erweiterten Flüchtlingsdefinition in der OAU-Konvention	411
aa) Die Anwendung der OAU-Konvention auf jede Person	412
bb) Die Abwanderungsgründe in der OAU-Konvention	413
(1) Äußere Aggression, Okkupation oder ausländische Vorherrschaft	414
(2) Ereignisse, die ernsthaft die öffentliche Ordnung stören	416
(a) Beschränkung der Ereignisse auf „ <i>man-made disasters</i> “	416
(b) Ausdehnung der Ereignisse auf „ <i>natural disasters</i> “	417
(c) Diskussion der Ereignisse, die ernsthaft die öffentliche Ordnung stören	419
(aa) Das Verständnis von ernsthaft störenden Ereignissen	419
(bb) Das Verständnis der öffentlichen Ordnung	420
(cc) Das Verständnis des Abwanderungsgrundes in der OAU-Konvention	422
(dd) Fazit zum Verständnis von Ereignissen, die ernsthaft die öffentliche Ordnung stören	425
cc) Die Grenzüberschreitung	425
b) Die OAU-Konvention bei umweltbedingten Personenbewegungen	425
aa) Die OAU-Konvention bei Umweltveränderungen unmittelbar als Ursache der Abwanderung	426
bb) Die OAU-Konvention bei dem zum Klimawandel beitragenden Verhalten	428
(1) Das Vorliegen von Abwanderungsgründen der OAU-Konvention	428
(a) Äußere Aggression, Okkupation und ausländische Vorherrschaft durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	428
(b) Ereignisse, die ernsthaft die öffentliche Ordnung stören, durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	429

(2) Ergebnis zur OAU-Konvention bei dem zum Klimawandel beitragenden Verhalten	431
cc) Die OAU-Konvention bei der Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	431
(1) Staatliche Akteure eines Drittstaates – Das Beispiel des Golfkrieges 1990-1991	432
(a) Das Vorliegen von Abwanderungsgründen im ersten Golfkrieg	435
(b) Die Grenzüberschreitung bei der Abwanderung	437
(c) Zwischenergebnis zum Verhalten von staatlichen Akteuren eines Drittstaates	437
(2) Das Verhalten von nichtstaatlichen Akteuren eines Drittstaates	438
(3) Ergebnis zur OAU-Konvention bei der Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	438
dd) Die OAU-Konvention bei menschlichem Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	439
c) Fazit zur Auslegung der Flüchtlingsdefinition der OAU-Konvention	440
3. Ergebnis zum Schutz nach der OAU-Konvention	441
II. Die Deklaration von Cartagena über Flüchtlinge in Zentralamerika	443
1. Die Flüchtlingsdefinition in der Cartagena-Deklaration	446
2. Die Auslegung der Flüchtlingsdefinition in der Cartagena-Deklaration	448
a) Die Voraussetzungen der Flüchtlingsdefinition in der Cartagena-Deklaration	448
aa) Die Anwendung der Cartagena-Deklaration	449
bb) Die Bedrohung des Lebens, der Sicherheit oder der Freiheit	449
cc) Die Gründe für die Bedrohung in der Cartagena-Deklaration	450
(1) Die Bedrohung durch allgemeine Gewalt, ausländische Aggression, innerstaatliche Konflikte oder massive Menschenrechtsverletzungen	450
(2) Die Bedrohung durch andere, die öffentliche Ordnung ernsthaft störende Umstände	452

(a) „Natural disasters“ als andere, die öffentliche Ordnung ernsthaft störende Umstände	452
(b) Diskussion um das Verständnis von anderen, die öffentliche Ordnung ernsthaft störenden Umständen	453
dd) Die Grenzüberschreitung	455
b) Die Cartagena-Deklaration bei umweltbedingten Personenbewegungen	456
aa) Die Cartagena-Deklaration bei Umweltveränderungen unmittelbar als Ursache der Abwanderung	457
bb) Die Cartagena-Deklaration bei dem zum Klima- wandel beitragenden Verhalten	458
cc) Die Cartagena-Deklaration bei der Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	459
(1) Staatliche Akteure des Herkunftsstaates – Das Beispiel der Marsch-Araber	459
(a) Das Vorliegen einer Bedrohung im Fall der Marsch-Araber	460
(b) Die Grenzüberschreitung bei der Abwanderung	461
(c) Fazit zum Verhalten von staatlichen Akteuren des Herkunftsstaates	462
(2) Staatliche Akteure eines Drittstaates – Das Beispiel des Golfkrieges 1990-1991	462
(a) Das Vorliegen einer Bedrohung im ersten Golfkrieg	463
(b) Die Grenzüberschreitung bei der Abwanderung	464
(c) Fazit zum Verhalten von staatlichen Akteuren eines Drittstaates	464
(3) Das Verhalten von nichtstaatlichen Akteuren	465
(4) Ergebnis zur Cartagena-Deklaration bei der Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	465
dd) Die Cartagena-Deklaration bei menschlichem Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	466
(1) Das Verhalten von Akteuren des Herkunftsstaates – Das Beispiel der Dalit	466
(2) Das Verhalten von Akteuren eines Drittstaates	467
(3) Ergebnis zur Cartagena-Deklaration bei menschlichem Verhalten in Reaktion auf Umwelt- veränderungen	468

c) Fazit zur Auslegung der Flüchtlingsdefinition der Cartagena-Deklaration	468
3. Ergebnis zum Schutz nach der Cartagena-Deklaration	469
C. Schlussfolgerung zum Schutz bei grenzüberschreitender Abwanderung	471
2. Kapitel: Der Schutz bei interner Abwanderung als IDPs	472
A. Globaler Schutz: Die Guiding Principles on Internal Displacement	474
I. Die Bestimmung von IDPs in den Guiding Principles	481
1. Die Voraussetzungen der Guiding Principles	488
a) Die Anwendbarkeit der Guiding Principles	489
b) Die Ursachen für die Abwanderung in den Guiding Principles	490
aa) Bewaffnete Konflikte, Situationen allgemeiner Gewalt und Menschenrechtsverletzungen	491
bb) „ <i>Natural or human-made disasters</i> “	492
(1) Das Verständnis von „ <i>natural or human-made</i> <i>disasters</i> “ als Abwanderungsgrund	493
(2) Das Verständnis von „ <i>natural disasters</i> “ als Abwanderungsgrund in den Guiding Principles	496
(a) Beschränkung von „ <i>natural disasters</i> “ auf „ <i>sudden onset</i> “ Ereignisse	496
(b) „ <i>Sudden onset</i> “ und „ <i>slow onset</i> “ Ereignisse als „ <i>natural disasters</i> “	497
(c) Diskussion einer Beschränkung von „ <i>natural</i> <i>disasters</i> “ auf „ <i>sudden onset</i> “ Ereignisse	497
c) Keine Überquerung einer international anerkannten Staatsgrenze	499
2. Die Guiding Principles bei umweltbedingten Personen- bewegungen	499
a) Die Guiding Principles bei Umweltveränderungen unmittelbar als Ursache der Abwanderung	500
aa) Das Vorliegen von Abwanderungsgründen der Guiding Principles	500
(1) Bewaffnete Konflikte, Situationen allgemeiner Gewalt und Menschenrechtsverletzungen durch Umweltveränderungen	501
(2) „ <i>Natural or human-made disasters</i> “ durch Umweltveränderungen	501

bb) Keine Überquerung einer international anerkannten Staatsgrenze	503
cc) Das Beispiel des Tsunamis 2004 und der „ <i>sinking island states</i> “	503
dd) Ergebnis zu den Guiding Principles bei Umweltveränderungen unmittelbar als Ursache der Abwanderung	504
b) Die Guiding Principles bei dem zum Klimawandel beitragenden Verhalten	504
aa) Das Vorliegen von Abwanderungsgründen der Guiding Principles	505
(1) Bewaffnete Konflikte und Situationen allgemeiner Gewalt durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	505
(2) Menschenrechtsverletzungen durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	505
(3) „ <i>Natural or human-made disasters</i> “ durch das zum Klimawandel beitragende Verhalten	506
bb) Keine Überquerung einer international anerkannten Staatsgrenze	508
cc) Das Beispiel der „ <i>sinking island states</i> “	509
dd) Ergebnis zu den Guiding Principles bei dem zum Klimawandel beitragenden Verhalten	509
c) Die Guiding Principles bei der Umweltzerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	510
aa) Staatliche Akteure des Herkunftsstaates – Das Beispiel der Marsch-Araber	510
(1) Das Vorliegen von Abwanderungsgründen im Fall der Marsch-Araber	511
(2) Keine Überquerung einer international anerkannten Staatsgrenze	511
(3) Fazit zum Verhalten von staatlichen Akteuren des Herkunftsstaates	512
bb) Staatliche Akteure eines Drittstaates – Das Beispiel des Golfkrieges 1990-1991	512
(1) Das Vorliegen von Abwanderungsgründen im ersten Golfkrieg	513
(2) Keine Überquerung einer international anerkannten Staatsgrenze	514

(3) Fazit zum Verhalten von staatlichen Akteuren eines Drittstaates	514
cc) Das Verhalten von nichtstaatlichen Akteuren	515
dd) Ergebnis zu den Guiding Principles bei der Umwelt- zerstörung als Mittel zur Austragung eines Konfliktes	515
d) Die Guiding Principles bei menschlichem Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	515
aa) Das Verhalten von Akteuren des Herkunftsstaates – Das Beispiel der Dalit	516
bb) Das Verhalten von Akteuren eines Drittstaates	517
cc) Ergebnis zu den Guiding Principles bei menschlichem Verhalten in Reaktion auf Umweltveränderungen	518
II. Ergebnis zum Schutz nach den Guiding Principles	518
B. Regionaler Schutz: Die Konvention der Afrikanischen Union zum Schutz und zur Unterstützung von Binnenvertriebenen in Afrika	520
I. Allgemeine Neuerungen der Kampala-Konvention	523
1. Der Geltungsbereich der Kampala-Konvention	523
2. Die Verbindlichkeit der Kampala-Konvention	523
3. Die Verpflichtungen der Vertragsstaaten	524
II. Besonderheiten für umweltbedingte Personenbewegungen	526
1. Die Anwendbarkeit der Kampala-Konvention	528
2. Besondere Verpflichtungen in Bezug auf umweltbedingte Personenbewegungen	528
III. Ergebnis zum Schutz nach der Kampala-Konvention	531
C. Schlussfolgerung zum Schutz bei interner Abwanderung	533
 Schluss: Umweltbedingte Personenbewegungen im Internationalen Flüchtlingsrecht	 534
 Literaturverzeichnis	 541